

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226, Fax 055 645 28 71
E-Mail: abo-gastersee@suedostschweiz.ch
INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, uznach@so-publicitas.ch

REGION

Im Spital Linth gibt es neuerdings eine sogenannte Memory Clinic.

SEITE 5

REGION

Markus Scherrer schippert seit 30 Jahren als Kapitän auf dem Walensee.

SEITE 7

SPORT REGION

Beim FC Weesen kehrt ein alter Bekannter an die Seitenlinie zurück.

SEITE 13

ANZEIGE

Bestellen Sie Ihre Aboplus-Mehrwertkarte bei: Südostschweiz Presse und Print AG Abo- und Zustellservice Zürcherstrasse 45 CH-8730 Uznach Tel. 0844 226 226 www.suedostschweiz.ch



Freud und Leid nach der Spardebatte

Rapperswil-Jona. – Die aktuellen Sparbeschlüsse des Kantons hinterlassen in der Region zwiespältige Gefühle. Die Stiftung Balm in Jona zeigt sich enttäuscht, dass die Sparpläne die Behinderten-Institutionen hart treffen. GLP-Kantonsrat Nils Rickert dagegen freut sich, dass dank seines Antrags auch der Bereich «Strassenbau» seinen Beitrag zur Sanierung des Finanzhaushalts leisten muss. **SEITE 2**

Besseres Wasser für Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona. – Das Grundwasserpumpwerk Tägernau in Jona ist in die Jahre gekommen. Deshalb hat sich die Wasserversorgung Rapperswil-Jona zu einem Neubau entschlossen. Für zwei Millionen Franken soll bis Mitte 2014 ein modernes Grundwasserpumpwerk entstehen, das im Gegensatz zum alten selbst den Strom für die Pumpen produziert. Diese sollen maximal rund 2,3 Milliarden Liter pro Jahr fördern können. **SEITE 2**

Play-offs denkbar knapp verpasst

Kaltbrunn. – Die Inlinehockeyer des ihcSF Linth kamen so nah wie nie an die erstmalige Teilnahme an den NLA-Play-offs. Ein winziges Pünktlein fehlte am Ende. Im Interview zieht Spielertrainer Christian Hofstetter Bilanz über die Saison. Er stellt erfreut fest, dass man ohne Eishockeyspieler konkurrenzfähig ist, erklärt, was noch gefehlt hat und wieso er optimistisch in die Zukunft schaut. **SEITE 13**

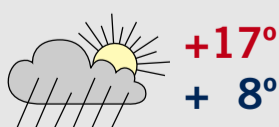
Region	2
Todesanzeigen	11
Sport Region	12
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	19
Börse	20
Wirtschaft	21
Kultur	23
Sport	24
Fernsehen, Radio-Tipp	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Bundesrat Schneider-Ammann informiert über die Tourismusstrategie.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



SEITE 26



Uzner Jungstorch geht auf Sendung

Der junge Uzner Storch Hildi wird berühmt: Das Schweizer Fernsehen zeigt die Besenderung des Vogels.

Von Urs Zweifel

Uznach. – Nur drei von rund 60 neu geborenen Störchen in der Storchkolonie in Uznach haben den kalten und nassen Frühling überlebt. Einem der drei wird nun eine besondere Ehre

zuteil. Jungstorch Hildi ist gestern Abend nicht nur von Storch Schweiz besendert worden. Die Prozedur hielt auch ein Kameramann des Schweizer Fernsehens in Bild und Ton fest. Der Beitrag wird in der Sendung «Einstein» im Herbst ausgestrahlt. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Täglich fünf Koordinaten

Storch Hildi wird etwa Mitte August zu seinem Flug in den Süden aufbrechen. Der Sender auf seinem Rücken

liefert jeden Tag fünf Koordinaten zu seinen Aufenthaltsorten. So kann genau mitverfolgt werden, wo Hildi hinfliegt und wo er sich aufhält.

Laut einer Studie von Storch Schweiz fliegen heute viele Störche nur noch bis Südspanien und nicht mehr bis nach Nordafrika. Das habe unter anderem damit zu tun, dass die Vögel auf den vielen offenen Mülldeponien in Spanien genügend Nahrung finden. Das könnte sich jedoch bald ändern. **BERICHT SEITE 3**

Droht nun Offensive im Strassenbau?

Bern. – Bundesrätin Doris Leuthard hat gestern ihre neuen Pläne zur Strassenfinanzierung vorgestellt – inklusive 15 Rappen Benzinpreisaufschlag. Die Strassenlobby begrüsst die Schaffung eines Nationalstrassenfonds. «Das ist ein wichtiger Schritt», hiess es beim Nutzfahrzeugverband Astag. Eine Erhöhung der Mineralölsteuer lehnt die Astag aber ab. «Der Strassenbenutzer zahlt heute schon genug Abgaben.» Für den Verkehrsclub Schweiz spricht grundsätzlich nichts gegen einen Strasseninfrastrukturfonds. Dieser dürfe aber nicht zum «Auslöser für eine Strassenbau-Offensive» werden. Der Vorschlag, die Erträge aus der Automobilsteuer für den Strassenbau zu verwenden, sei «unhaltbar». (sda) **KOMMENTAR UNTEN** **BERICHT SEITE 17**

Ein selten frühes Out von Roger Federer

Roger Federer ist in Wimbledon gegen Sergej Stachowski völlig überraschend ausgeschieden. Die Nummer 116 der Welt siegte in vier Sätzen.

London. – Mit 6:7, 7:6, 7:5, 7:6 setzte sich Sergej Stachowski gegen den Schweizer Titelverteidiger Roger Federer durch. Das kommt einer Riesenüberraschung gleich. Stachowski brachte Federer mit seinem gekonnten Serve-and-Volley-Spiel aus dem Konzept. In der gesamten Partie gelang Federer nur ein einziger Service-Durchbruch – zum 3:3 im vierten Satz nach 154 gespielten Minuten. Es ist das früheste Ausscheiden des Baselbieters in Wimbledon seit 2002, als er in der ersten Runde gegen Mario Ančić verlor. Mit der Niederlage schied Federer zudem erstmals seit neun Jahren und 36 Grand Slams wieder vor einem Major-Viertelfinal aus. In der Weltrangliste wird dies Konsequenzen haben. Federer verliert nach dem Titelgewinn des Vorjahres mehr als 1900 Punkte und wird erstmals seit sehr langer Zeit aus den Top 4 fallen. (so) **BERICHT SEITE 24**



Abgang nach bitterer Niederlage: Der Baselbieter Roger Federer verabschiedet sich gesenkten Hauptes vom Publikum in Wimbledon. Bild Anja Niedringhaus/Keystone

KOMMENTAR

STRASSENLOBBY STECKT IN DER SACKGASSE

Von David Sieber

Der Bundesrat hat gestern die verkehrspolitische Quadratur des Kreises versucht: Ein Nationalstrassenfonds soll für weniger Stau auf den Autobahnen sorgen – genau das, was die Strassenlobby seit Langem fordert. Doch der Topf will erst mal gefüllt sein. Dazu soll unter anderem die Mineralölsteuer um 15 Rappen angehoben werden – genau das, was die Strassenlobby vehement ablehnt. Der Liter

Benzin würde auf über zwei Franken klettern. Viele Automobilisten macht das rasend. Sie verstehen nicht, weshalb sie für den Ausbau, Unterhalt und Betrieb ihrer liebsten Spielwiese noch tiefer in die Tasche greifen sollen.

Wenn bereits die vom Parlament beschlossene Erhöhung der Autobahnvignette von 40 auf 100 Franken zu einem rekordschnellem Zustandekommen des Referendums geführt hat, braucht es nicht viel

Fantasie, um sich vorzustellen, was mit den bundesrätlichen Plänen geschehen wird. Was der automobiler Widerstand aber nicht in Betracht zieht: Er profitiert auch von jenen Mineralölsteuereinnahmen, die nicht der Strasse, sondern dem öffentlichen Verkehr zugute kommen. Der Verkehrsfarkt wäre ohne diese Zweckentfremdung längst Tatsache. Und solange neun von zehn Schweizern zur Arbeit pendeln müssen, wird sich das auch nicht ändern.

Die Strassenlobby manövriert sich also gleich selbst ins Abseits, wenn sie sich dem pragmatischen Bundesratsentscheid nicht anschliesst: Sie kann den Kampf gegen die Benzinpreiserhöhung gewinnen. Sie kann vielleicht sogar durchdrücken, dass weniger Strassengeld auf die Schiene umgeleitet wird. Doch ein Vorwärtkommen ist dann erst recht nicht mehr möglich.

dsieber@suedostschweiz.ch